

Blick ins Ausland – Fallstricke, die der Praktiker kennen muss

Fragen des Eigentumsübergangs, versicherungsrechtliche Probleme sowie
verfahrensrechtliche Hürden

Am 16. März 2017 durfte die Swiss Shippers Council (SCC) und die Kompetenzstelle für Transport- und Logistikrecht (KOLT) bereits zum 7. Mal rund 50 Teilnehmer an den Luzerner Transport- und Logistiktagen zum Thema „Blick ins Ausland – Fallstricke, die der Praktiker kennen muss“ begrüßen. Nach einer kurzen Begrüssung durch *Andreas Furrer* (Direktor KOLT, Universität Luzern) und *Alexander von Ziegler* (SSC, Schellenberg Wittmer AG) starteten die beiden Referenten *Andreas Maurer* (Universität Mannheim) und *Beate Czerwenka* (Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz [DE]) mit Ihren Einführungsreferaten. Zuerst befasste sich Maurer mit der Frage „Was sind die Kosten der Beibehaltung nationaler Rechtsordnungen?“ bevor Czerwenka die „Chancen und Grenzen der Rechtsvereinheitlichung durch Konventionen“ aufzeigte.

Im Anschluss an diese Referate war die Tagung in drei Themenblöcke unterteilt. Der erste Themenblock am Vormittag unter der Leitung von *Giovanna Montanaro* (Schellenberg Wittmer AG) behandelte die „Eigentumsübertragung und Retention“, insbesondere die Eigenheiten in den Ländern Schweden vorgestellt durch *Matthias Schmitt* (Ramberg Advokater), Holland durch *Ute Acker* (DVDW Advocaten) und in Grossbritannien durch *Axel Salander* (Fleet Hamburg LLP). Sie untersuchten die Möglichkeit der Retention und den Zeitpunkt des Eigentumsübergangs, die Anspruchsberechtigung bei einem Transportschaden verursacht durch den Frachtführer sowie die Anspruchsberechtigung im Fall einer dazwischengeschalteten Transportversicherung. Nach der Präsentation lud eine Fragerunde zur Diskussion der Teilnehmenden ein, welche u.a. die Problematik des „Interesses“ an der Ware bei der Geltendmachung eines Schadens bei einer Versicherung aufgriff.

Nach einem Stehlunch auf der Terrasse bei herrlichstem Sonnenschein knüpfte der zweite Themenblock an die vorherige Diskussion zum ersten Themenblock an. Unter der Leitung von *Alexandra Körner* (MME Legal | Tax | Compliance) legten die Panelisten *Dieter Schwampe* (Dabelstein & Passehl Rechtsanwälte) für das deutsche Recht, *Arturo Gioffredi* (Studio Legale Gioffredi) für das italienische Recht und *William Hold* (Holman Fenwick Willan Switzerland LLP) für das englische Recht die Besonderheiten des Transportversicherungsrechts dar. Insbesondere bei den Verjährungsfristen und der Handhabung des Verjährungsunterbruchs, das Vorhandensein eines integralen Regressrechts oder die Anwendung des „Alles oder Nichts“-Prinzips und Anzeigepflichten unterscheiden sich die Rechtsordnungen zum Teil stark.

Nach einer Diskussionsrunde zum zweiten Themenblock sowie einer kurzen Kaffeepause stellten die Panelisten im dritten Themenblock die Hürden des Zivilverfahrensrecht unter der Leitung von *Raphael Brunner* (MME Legal | Tax | Compliance) vor. *Alessandro Pesce* (Pesce & Associati, Studio Legal Associato) ging hierbei detailliert auf das italienische Verfahrensrecht ein, während *Manuel Herrero* (Dikeos Abogados) den Teilnehmer die spanischen Besonderheiten näher brachte. *Burcu Celikcapa-Bilgin* (Ercin Bilgin Bektasoglu EBB Law Firm) beendete die Runde mit einer Darstellung der Eigenheiten im türkischen Verfahrensrecht. Bei den Referaten standen die elektronischen Neuerungen und die in den einzelnen Ländern unterschiedlich gehandhabten Prozesstaktiken sowie das Beweisrecht im Vordergrund.

Nach einer letzten Diskussionsrunde wurde die Tagung durch einen Apéro sowie ein gemeinsames Abendessen auf der anderen Seite der Reuss abgerundet. Die auswärtigen Teilnehmer kamen sodann während des kurzen Fussmarsches in den Genuss der touristischen

Highlights der Leuchtenstadt Luzern. Die Organisatoren freuen sich schon jetzt auf neue spannende Themen und Diskussionen an den 8. Transport- und Logistiktagen in 2018.